

Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

yb.
98. z. m. 1.



17c 2219, 40

alt. Kat. aus d. 1897. unter
gen. nachprüfen

17c
1. R.



Konferenzen über die Leipziger Bibliothek.

Über Gesetzbücher	1866 im Festsitzung, Blatt. N. 9 vom 30. Janr.	1867
"	"	1868
"	"	1869
"	"	1870
"	"	1871
"	"	1872
"	"	1873
"	"	1874
"	"	1875
"	"	1876
"	"	1877
"	"	1878
"	"	1879
"	"	1880
"	"	1880/81
"	"	1881/82
"	"	1882/83
"	"	1883/84
"	"	1884/85
"	"	1885/86
"	"	1886/87
"	"	1887/88
"	"	1888/89
"	"	1889/90
"	"	1890/91
"	"	1891/92
"	"	1892/93
"	"	1893/94



Uebung	Gaßhüßl/Gjör	1894/95	im	Fach	Blatt N ^o 163	nom	14. Juli	1895.
"	"	1895/96	"	"	"	N ^o 166	"	17. Juli 1896.
"	"	1896/97	"	"	"	N ^o 172	"	27. Juli 1897.
"	"	1897/98	"	"	"	N ^o 176	"	30. Juli 1898.
"	"	1898/99	"	"	"	" 177	"	30. Juli 1899.
"	"	1899/1900	"	"	"	" 174	"	28. Juli 1900.
"	"	1900/1901	"	"	"	" 165	"	17. Juli 1901.
"	"	1901/1902	"	"	"	" 169	"	22. Juli 1902.
"	"	1902/1903	"	"	"	" 160	"	11. Juli 1903.
"	"	1903/1904	"	"	"	" 172	"	24. Juli 1904.
"	"	1904/1905	"	"	"	" 167	"	19. Juli 1905.
"	"	1905/1906	"	"	"	{ 150 ff.	"	30. Juni 1906. }
"	"		"	"	"	{ 173 ff.	"	28. Juli 1906. }
"	"	1906/1907	"	"	"	{ 131 ff.	"	7. Juni 1907. }
"	"		"	"	"	{ 162 ff.	"	13. Juli 1907. }
"	"	1907/1908	"	"	"	{ 157 ff.	"	7. Juli 1908. }
"	"		"	"	"	{ 176 ff.	"	27. 1908. }
"	"	1908/1909	"	"	"	{ 164 ff.	"	16. Juli 1909. }
"	"		"	"	"	{ bis 190.	"	15. Aug. 1909. }
"	"	1909/1910	"	"	"	{ 168 ff.	"	19. Juli 1910. }
"	"		"	"	"	{ 174 ff.	"	28. 1910. }
"	"	1910/1911	"	"	"	{ 171 ff.	"	23. Juli 1911. }
"	"		"	"	"	{ 202 ff.	"	29. August 1911. }
"	"	1911/1912	"	"	"	{ 181 ff.	"	7. August 1912. }
"	"		"	"	"	{ 223 ff.	"	22. August 1912. }
"	"	1912/1913	"	"	"	{ 168 ff.	"	20. Juli 1913. }
"	"		"	"	"	{ 222 ff.	"	21. August 1913. }
"	"	1913/1914	"	"	"	200 f.	"	27. August 1914.
"	"	1914/1915	"	"	"	201	"	28. August 1915.
"	"	1915/1916	"	"	"	183/185	"	29. August 1916.
"	"	1/2 - 3/4 1916	"	"	"	116	"	19. Juni 1917.
"	"	1916/1917	"	"	"	199	"	25. August 1917.
"	"	1917/1918	"	"	"	194 u. 196	"	20. u. 22. August 1918.

1891/2.

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen untern kurzen Auszug aus den Verwaltungsberichten der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Madefeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Meinedeschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswertesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wilh. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen und liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wilh. Baumker wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Cöln geistliches Pfalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapfische Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Franke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in gepreßtem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen D. Kade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Ritter, Magdeburg!“

Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Wilk in Berlin, durch den Herrn Photographen Wilh. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenen Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptfache sind, so gedenken wir auch hier neben den Fünferalien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeiner Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Wurzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigerödische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardt's Handbuch der deutschen Geschichte, Dindens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Mollkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuerbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigerödische Geschichtsquellenammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahre 1460 vervollständiget. Bemerkenswert ist auch Brinckmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schulz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dantelitteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

der neuen großen Weimarer Götth.-Ausgabe kamen im vergangenen Jahre acht Bände hinzu.

Von den in Zugang gekommenen Handschriften sind zu erwähnen:

1. Zaters Chronica der Stadt Zeit.
2. Stammbaum des aus Wernigerode stammenden Dr. med. Karl Ludwig Schüler in Stolberg, angelegt im Jahre 1794, die meisten Eintragungen bis 1799 reichend, Einiges von 1813 und 1846.
3. Notizbuch des Achersteher Ratsheirn Joh. Gottfr. Wolff von 1716—1758.
4. Peder und Gebete. Handschrift des 17. Jahrhunderts.
5. Melos genethliacum oder Weihnacht Gesang mit 6 Stimmen gesetzt und dem neugeborenen Jesulein aus schülotiger Dankbarkeit zur Neuen Jahres Gabe verehrt von HENRICO BARYPHONO Wernigerodano. Cherusco, der Duedelburgischen Schulen Musico.

Letztere von dem musikkundigen Herrn Baunisp. Sommer hier selbst nach einem einzigen davon in einem Mengbände der Stadtbibliothek zu Hamburg erhaltenen Exemplar gefertigte Abschrift hat sowohl ein speziell wernigerodisches als auch ein gewisses allgemeineres musikwissenschaftliches Interesse. Denn der im Jahre 1581 zu Wernigerode geborene, anfangs 1655 zu Duedelburg verstorbene Verfasser, dessen nähere Lebensumstände und deutlichen Geburtsnamen, Heinrich Pipegrop es erst in neuester Zeit etwas genauer zu erkunden gelang, war längst als Musiktheoretiker bekannt und seine auf Fürstlicher Bibliothek befindlichen Plejades musicae wurden von sachmännlicher Seite ausdrücklich für die Internationale Musikausstellung in Wien erbeten. Von seiner jedenfalls einst ausgedehnten Thätigkeit als Tonsetzer ist aber, soweit bis jetzt bekannt, unser Weihnachtsgesang, auf den zuerst A. v. Dommer hingewiesen hat, der einzige auf uns gekommene Ueberrest. Herr Friedr. Kriegeskotten, Gymnasiallehrer und Organist an der Oberpfarrkirche, welcher mit seiner Meisterschaft in der ausübenden Tonkunst auch eine genaue Einsicht in die ältere Musikgeschichte und Uebung im Tonfatz verbindet, hat den besonders der unvollkommenen Gestalt der Uebersetzung wegen schwierigen Versuch gemacht, aus den einzelnen Stimmen eine Partitur herzustellen, wie er es kurz vorher schon bei einer von seinem Vorgänger, dem Organisten Joachim Mager zu St. Sylvestri im Jahre 1645 gefertigten achtsimmigen Hochzeitsmottete zur Vermählung des Dr. med. Jakob Haberstroh und der Anna Catharina, Tochter des Mag. Johann Fortmann, in hingebendster Weise gethan hat. Beide Arbeiten liegen gegenwärtig einem der bedeutendsten Musikkennner in Deutschland, Herrn Geh. Reg.-Rat. Prof. Dr. phil. Spitta in Berlin, vor, und es steht zu hoffen, daß diese aus einem kaum zu berechnenden Schätze alter heimischer Tondichtung fast allein auf uns gekommenen mehrstimmigen Sätze bald so eingerichtet und hergestellt sein werden, daß sie uns aus mehrhundertjähriger Vorzeit wieder lebendig zu Herz und Ohr bringen können.

Zu bemerken ist noch, daß wie das fehlende Blatt des Bal. Vapst'schen Gesangbuchs, so auch das Titelblatt des „Weihnacht Gesangs“ durch den Photographen Wilh. Gobelung in gelungener Weise nachgebildet wurde. Dieses Blatt hat aber noch ein besonderes Interesse, denn es enthält eine eigenhändige Widmung und Verbesserungen des Tondichters. Letztere betreffen besonders das übrige als auch durch das Chronogramm

O IesV MiserICorDIA

gesicherte Druckjahr:

Gedruckt zu Magdeburg /Im Jahr/ 1609
(statt 1608?).

Sodann zeugt die Widmung von des Pipegrop-Baryphonus von Duedelburg aus fortwährenden V-

ziehungen zu seiner Freundschaft in der Vaterstadt. Sie lautet:

Amplissimo et consultissimo Domino Matthiae Lutrodio (J. Lutterott), illustrissimorum Comitum Stolbergensium Quaestori fidelissimo dono dedit autor.

Die Benutzung der Bibliothek war im vergangenen Jahr fast dieselbe wie im vorhergehenden, da die Zahl der entliehenen Bände 1687 gegen 1696 im Vorjahre betrug. Merkwürdig ist das seit den letzten Jahren zu beobachtende Wachstum der auswärtigen Benutzung und das gleichzeitige Zurückgehen der Benutzung in Stadt und Grafschaft Wernigerode. Während von 1890 zu 1891 995 Bände von Auswärtigen, 701 von Einheimischen benutzt wurden, stieg die erstere Zahl zwischen dem 1. Juli 1891 bis dahin 1892 auf 1003 an, während die zweite auf 638 herab sank. 46 Bände wurden noch aus der Weineckischen Sammlung benutzt.

Dem Charakter der Bibliothek entsprechend waren es besonders Arbeiten über den Bibeltext, wie die von D. Walther und von Prof. Reifferscheid in Greifswald und seinen Schülern und die hymnologischen von D. Baumker in Nieder-Rüchten, Inspektor Zahn in Neuendettelsau, Pastor H. Fiedner in Kaiserswerth, cand. theol. Jäger in Herborn — über die nassauisch-herfische Hymnologie — welche durch die Hülfsmittel der betreffenden Sammlungen Förderung erfuhren. Der Zahl der entliehenen Werke nach nahmen aber die geistlichen Studien die erste Stelle ein. Geistliche Handschriften wurden an das Institut für österreichische Geschichtsforschungen in Wien, das historische Archiv der Stadt Köln und an die königliche Bibliothek in Berlin verliehen.

Umgekehrt liefen auch die k. k. Hofbibliothek in Wien und die Universitätsbibliotheken zu Halle und Göttingen Druckwerte und Handschriften zu wissenschaftlicher Benutzung an die Fürstliche Bibliothek gelangen.

In außerordentlicher Weise wurde auf den dringenden Wunsch musikalischer Sachmänner die gegenwärtig in Wien stattfindende Internationale Ausstellung für Musik und Theaterwesen von Fürstlicher Bibliothek besichtigt. Es wurden außer den schon erwähnten Plejades Musicae des Baryphonus und ein paar musikalischen Beiträgen des Bibliothekars vor allen Dingen das bekannte Lochamer Liederbuch von gegen 1450/60, dann ein tractatus de musica von 1514, trente et quatre chansons musicales Paris 1529, Wolfgang Hofels Tenor-Lautenbuch von 1562, Alberts Palmen und ein paar Bände mit vermischten geistlichen und weltlichen Komödien von 1578—1624 verschickt.

Eine ganze Reihe von Gelehrten erschien persönlich, um wissenschaftliche Unternehmungen durch die auf Fürstlicher Bibliothek vorhandenen Hülfsmittel zu fördern. Herr Dr. Walther Schulze aus Halle bereicherte hier sowie durch ihm gemachte Mitteilungen sein Repertorium der Quellenkunde der Provinz Sachsen, Herr Professor Klein-schmidt aus Heidelberg machte literarische und archivarische Studien zur Geschichte des Königreichs Westfalen. Im Auftrage der Kommission für die neue Ausgabe von Luthers Werken machte Herr Dr. Joq. Luther von der königlichen Bibliothek in Berlin ausgedehnte und ausgiebige bibliographische Studien. Dasselbe gilt von den beiden schwedischen Gelehrten Dr. Axel Andersson von der königlichen Bibliothek in Upsala und Prof. Dr. Hendrik Schitt aus Lund, welche teils durch Durchmusterung der Lutherbibeln, teils durch Sichtung der hiesigen Reformationsliteratur Sammlungen für reformatorische Jubiläumsschriften machten. Unmittelbar nach jenen schwedischen Gelehrten erschien im Auftrage der deutschen Zentralgesellschaft „Pionier“ und des Ausschusses für die Sammlung und Herausgabe der Wert. Viktor Aimé Hubers Herr Dr. Wunding aus Berlin, um hier, als der wichtigsten Quelle für dieses Unternehmen, umfassende Sammlungen anzustellen. Trogdem sich gegenwärtig dreißig Stück Huberische Schriften

nicht zur Stelle fanden, sondern von dem ebenfalls mit Hubers Lebenswerke beschäftigten Prediger H. Schmidt in Schermeißel entliehen sind, war das Ergebnis der Münderischen Sammlungen ein recht befriedigendes. Kürzerer Besuche von Kunstfernern zur Besichtigung der in der älteren gedruckten Litteratur enthaltenen Holzschnitte und Kupferstücke, der Historiker Prof. Dr. Breßlau aus Straßburg, Dr. Brode aus Halle und des Herrn Direktor Dr. Holzappel aus Magdeburg zum Zweck geschichtlicher Studien, der Herren D. D. theol. Professor Nietzsch aus Halle und Superintendent A. Fischer aus Groß-Öttersleben zu Untersuchungen über die Orgel und zur Sammlung hymnologischer Litteratur sei wenigstens gelegentlich gedacht.

Von sonstigen Besuchern dieser litterarischen Sammlungen zum Zweck der bloßen Besichtigung findet auf über achtehalb Foliolen eine lange Reihe von Namen im Besucherbuche eingetragen. Wir begegnen darunter manchen erlauchten und gefeierten Namen. Mehrmals erschienen auch ganze Gemeinschaften, um die Bibliothek nach besonderen Richtungen hin kennen zu lernen, so am 8. August 1891 zwanzig Mitglieder des Harzvereins für Geschichte, Zweigverein Blankenburg. Am 31. März 1892 führte Herr Dr. Drees eine Klasse des Fürstlichen Gymnasiums hierhin, um den Schülern besonders alte hymnologische und Bibeldrucke und Handschriftliches zeigen zu lassen. Am 28. Juni d. J. nahm eine Anzahl thüringisch-sächsischer Oberförster bei Gelegenheit einer hier stattfindenden Zusammenkunft besonders merkwürdigere forst- und jagdwissenschaftliche Druckwerke und einiges Handschriftliche in Augenschein.

Auch im verfloffenen Jahre erfreute sich die Bibliothek wieder einer ansehnlichen Vermehrung durch kleinere und größere Schenkungen und aus Nachlässen. Der Dank welcher hierfür den gütigen Schenkern mündlich oder schriftlich abgetanzt wurde, wird hiermit Namens Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode öffentlich wiederholt. Von einzelnen Abhandlungen, Jahresberichten und Reden abgesehen, welche die Herrn Superintendent D. Renner, Sr. Prof. D. Witte in Schulpforta, Dr. med. Krause in Riel, die Gymnasien und Schulen zu Jßelb und Wernigerode, sowie der Magistrat letzterer Stadt übergebenen, abgesehen, waren die Schenker oder die Quellen aus welchen der Bibliothek diese Vermehrungen zufließen:

- Königl. Bibliothek in Berlin, Luther, Reproduktion der 1. Ausgabe von Luthers 95 Briefen.
 Herr Hauptmann Brandis, Hildesheim. Göttinger Adressbuch 1872. Lübeckisches Adressbuch 1873. D. A. Schulz, Allgemeines Adressbuch für den deutschen Buchhandel.
 Herr Buchdruckereibesitzer Dölle, Halberstadt. Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerei in Halberstadt.
 Herr Freiherr v. Eberstein in Berlin. Beschreibung der Kriegsthaten des Generalfeldmarschalls v. Eberstein. 2. Ausg.
 Der Primaner Eichler. Owen, Epigrammata 1694.
 Herr Dr. Engelhardt, Duderstadt. Beiträge zur Kunstgeschichte Niederachsens.
 Herr Prof. Freyer in Seefeld. Schlesiendes Kirchengesangbuch 1710.
 Herr Dr. G. Haupt in Gießen. Les bibliés provençales u. vandoises. — Litteraturbericht.
 Frau Kammer-Direktor v. Hoff. 1. Lammers, Sparen und Verschönern. 2. Philippon, Ueber Kolonisation. 3. Engel, Der Wert des Menschen. 4. Claproth, Grundsätze. 5. Witting, Von der Führung der Register des Zivilstandes. 6. Programm für die Frauenarbeitschule in Neutlingen. 7. Programm der Landwirtschaftsschule in Hildesheim. 8. Das Gebet des Herrn, Neutlingen. 9. Wilms, Selbstbiographie. 10. v. Treitschke, Ein Wort über unser Judentum. 11. Statuten der Gräfl. Stob. Wernig. Arbeiter-Krankenkasse.
 Herr Dr. Chr. G. Hottinger, Kaiserlich. Bibliothekar in

Straßburg. 1. Weigel, Die Haupt-Stände. 2 ff., Eigene Schriften: Kaiser Wilhelm I. 3. Die Kirche Christi in Wort und Bild. 4. Elsaß-Lothringen. 5. Kunstgeschichte in einem kurzen Abriss. 6. Die Welt in Bildern. 7. Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

Aus dem Nachlaß des Herrn Prof. B. A. Huber wurden gewonnen: Gonzaga, Marilio de Dirceo. Göthes Lieder mit Musik v. Reichardt. Bach, 40 Choräle für gemischten Chor. Lange, Choralbuch zum bremisch. Gesangb. Verbessertes Gesangbuch, Cassel 1840. Magdeburger vollständiges Gesangbuch 1846. Stolberg-Rosslaisches Gesangbuch 1813. Tischbein, Homer nach Antiken gezeichnet. 5 Bde. Reichard, Orbis terrarum veteribus cognit. Nantiat, A. new Map of Spain und Portugal. Borgnet, Discours prononcé. Gülich, Tabellarische Uebersichten. Das Vaterland. Müller, Denkmäler der alten Kunst, Heft III. Niehl, Kulturgeschichtliche Charakterköpfe. Las Cases, Historischer Atlas. Nancy, Litteratur-Karten.

Ferner Schenkte:

- Herr Prof. Koch in Meiningen. 1. Demmanns Randbemerkungen zum Saalfelder Kirchenbuche. Koch, Raub der Prinzen Ernst u. Albrecht v. Sachsen betr., Koch, Saalfelder Familiennamen u. Familien. Koch, Mag. Stephan Reich.
 Der Magdeburger Geschichtsverein. Festschrift zur 25-jährigen Jubelfeier.
 Herr Geh. Justizrat Würdler, Bode, Programma de jure exigendi, Würdler, die Nachlaßbehandlung.
 Herr Dr. ph. Curt Meißner. Leipzig. Effner, Dr. Martin Luther und seine Zeitgenossen. 2 Bde.
 Der Nordhäuser Geschichts-Verein. — 2 Expl. Heineck, Friedr. Chr. Lesser.
 Herr G. Dergel, Pastor in Erfurt, Beiträge zur Gesch. der Erfurter Humanismus.
 Herr Dr. med. Poelchau, hier: eigene Schriften: 1. Gerichtsärztliche Gutachten. 2. Schule und Disziplin. 3. Ansprache an die Freunde der Blindenjahre. 4. Trauerfeier am Tage der Beisetzung Wilhelm I. 5. Breßschneider, Systematische Entwidlung aller in der Dogmatik vorkommende Begriffe. 6. Mendelssohn, Die Psalmen. 7. Berlin Pörrisches Gesangbuch 1812. 8. Sammlung geistlicher Lieder. 12. Auflage. Riga, Moskau, Dvessa o. J. 9. Rigaisches Gesangbuch 1853. 10. Evangelisch lutherisch Gesangbuch Riga und Mittau 1881. 11. de Wette, Lehrbuch der historisch-kritischen Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments. 12. Spieker, des Herrn Abendmahl. 13. Jacobs, Erklärung des Grundrisses der empirischen Psychologie. 14. Locke's Versuch über den menschlichen Verstand, Bd. 2. 15. Codex apocryphus novum testament. Tom. I.
 Herr Graf Pöladowsky, Geschichte des schlesischen Geschlechts der Grafen Pöladowsky-Wehner.
 Herr Pfarrer Radlach, in Altmark, Stellung Joh. Heermanns zur Heidenmission.
 Herr Dr. Reifenkugel, Czernowitz, Die Bukowinaer Landesbibliothek und die k. k. Universitätsbibliothek in Czernowitz.
 Herr Oberpfarrer Riem, Pfeifer, Kirchliche Monatschrift Jahrg. 7—9 3 Bde. Holzhausen, Neue kirchliche Zeitschrift Jahrg. 1. Allgemeine Missionszeitschrift Bd. 16. 17. Luthardt, Allgemeine Evangelische Lutherische Kirchenzeitung Jahrg. 17—23 7 Bde. Hengstenberg, Evangelische Kirchenzeitung 1884/85, 87/88, 2 Vol. Söcker, Deutsche Evangelische Kirchenzeitung 1—4. Luthardt, Theol. Litteraturblatt Jahrg. 7—11 5 Bde.
 Herr Dr. ph. Rudow, Harzblüten.
 Herr Oberlehrer Dr. Saalfeld in Blankenburg: eigene Schriften. Vom Lotto und wider dasselbe. Helgoland.

Wie kamen die ersten Vertreter der Medizin nach Rom?
Der Gärtnergehülfe Tertor-Schmid, Eustachius (Volksbuch).
Herr Stewert, Sekretär der Handelskammer, Halberstadt:
Der deutsche Handel nach den nordischen Reichen.
3. 4. Jahresbericht der Handelskammer in Halberstadt 1890 1891.
Die Smithsonian Institution, Washington. 1. Smithsonian miscellaneous collect Bd. 34. 2. Annual report 1889. 3. Dorsey, Omaha and Ponka letters. 4. Thomas, Catalogue of prehistoric works east of the Rocky Mountains. 5. Annual report of the Board of regents. 7. Contributions to North American Ethnology Vol. VI.
Herr Geometer Spengler, hier. Führer durch Cassel und Umgebung.
Herr Bauinspektor Sommer, 1. Danzig, Gesangbuch (1844). 2. Katalog der königlichen Regierungs-Bibliothek in Merseburg. 3. Bach, Fel. Eig. Concerto per il Cembalo. 4. Bach, C. Ph. Sonaten für Klavier,

4 Th. 5. Graun, Der Tod Jesu. 6. Kellner, Manipulus musicus. 7. Kirnberger, 2 Sonates pour la flute traversiere. 8. Marburg, Klavierstücke. 9. Weber, 12 vierstimmige Gesänge. 10. 11. Krauße, Sammlung Neujahrs-Motetten. 12. Rind, M. Kantate für das Erntefest. 13. Zäter, Chronica der Fürstl. Sächs. Stiffts-Stadt Zeitz (Handschrift). 14. Plantus, Vulgaria comici iuendissimi. (Journale).

Hierzu vier noch einzuordnende Mappen gedruckter und handschriftlicher Bauzeichnungen.

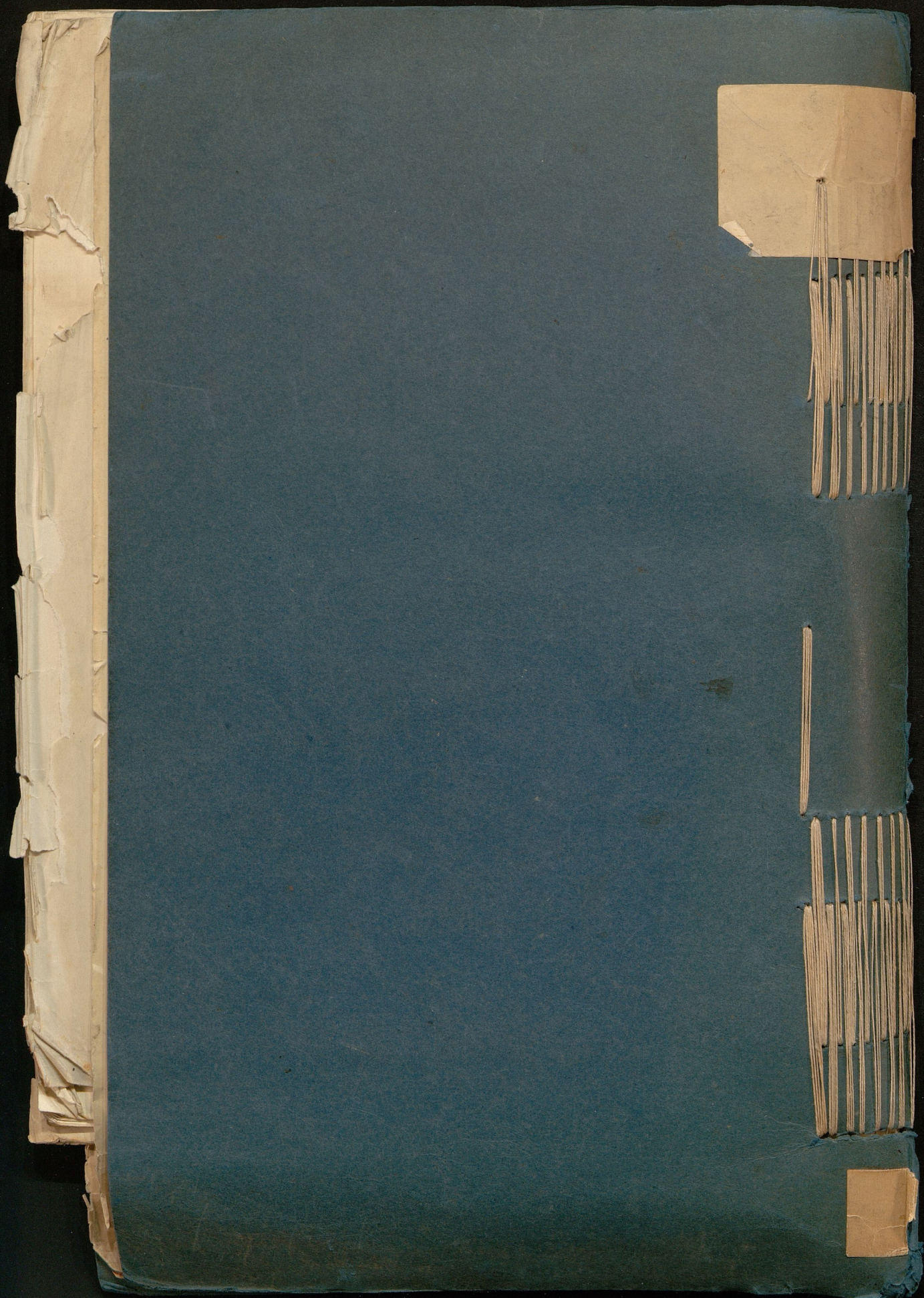
Herr Oberlehrer Steinhoff in Blankenburg. Blankenburger Abreßbuch, 1. und 2. Auflage.

Herr J. P. G. Westhoff, Dozent an der Universität Amsterdam, Utrecht, eigene Schriften. 1. Dr. Maarten Luther. 2. M. Ph. Melancthon. 3. Zimmermann, de nitnemendheid der kennisse van Jesus Christ. 1782. 4. Zimmermann, dasselbe übersetzt von Westhoff.

Wernigerode, den 6. Juli 1892.

Dr. Jacobs.





1891/2

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen unsern kurzen Auszug aus den Verwaltungsberichten der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Nadeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Weinedelschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor ändern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswerthesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wils. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wils. Baumert wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Köln geistliches Pfalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapsische Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Franke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in bestem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen D. Rade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Nitter, Magdeburg!“

Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Wilk in Berlin, durch den Herrn Photographen Wils. Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Funerarialien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Würzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigeröderische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebazsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Dindens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigeröderische Geschichtsquellen-Sammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brindmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schulz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

